



<b>Fraktionsantrag</b> - öffentlich - FD 2.2 Umwelt	Vorlage-Nr: <b>VO/2019/914</b> Datum: 26.04.2019 Ansprechpartner/in: Hetzel, Sebastian Bearbeiter/in: Petersen, Tanja	
<b>Antrag SSW zur Plastikvermeidung</b>		
vorgesehene Beratungsfolge:		
Datum	Gremium	Zuständigkeit
09.05.2019	Umwelt- und Bauausschuss	

**1. Begründung der Nichtöffentlichkeit:** entfällt

**2. Sachverhalt:**

Beigefügt ist ein Antrag der SSW-Fraktion zur Plastikvermeidung.

**Anlage/n:** Antrag Plastikvermeidung



An den Vorsitzenden des  
Umwelt- und Bauausschusses  
Herrn Reimer Tank

**SSW Kreistagsfraktion  
Rendsburg - Eckernförde  
Kreishaus, Kaiserstraße 8-10  
24768 Rendsburg**

**Antrag zur Beratung und Beschlussfassung über die Vermeidung von nicht ökologisch abbaubaren Materialien zur Sitzung des Umwelt- und Bauausschusses am 09.05.2019**

Sehr geehrte Herr Tank,  
die Fraktion des SSW beantragt, dass der Kreis Rendsburg-Eckernförde in den Gebäuden der Kreisverwaltung den beruflichen Schulen, in den Imland-Kliniken sowie bei Veranstaltungen seiner Institutionen, Gesellschaften und durch den Kreis geförderte an denen er beteiligt ist, auf Einwegplastik verzichtet.

Dies betrifft:

- Kantinen, Catering bei Veranstaltungen: Mehrweg-Geschirr und Besteck; falls Einweg aus hygienischen Gründen notwendig ist (z. B. Becher für Wasserspender in Warteräumen), ist Pappe zu verwenden.
- Küchen, Teeküchen: Papiertüten (statt angeblich biologisch abbaubarer Plastiktüten) für den Biomüll.
- Waschräume: Handseife ohne Mikroplastik
- Büroausstattung: Stifte mit auswechselbarer Mine
- sowie alle weiteren Bereiche in denen Einwegplastik durch Mehrwegprodukte ersetzt werden kann.

**Begründung:**

Jedes Jahr gelangen 10 Millionen Tonnen Plastikmüll in die Weltmeere und machen diese zu einem der dreckigsten Orte der Welt. Die ökologischen Auswirkungen für die Meere sind verheerend. Seevögel und Meeressäuger werden von umhertreibenden Plastikteilen stranguliert, oder sie verschlucken Müll, weil sie ihn für Nahrung halten, können ihn nicht verdauen und verhungern mit müll-gefülltem Magen. Insgesamt sind mehr als 663 Tierarten von der Müllkatastrophe direkt betroffen. Plastikpartikel aus dem Zerfall von

Kunststoffprodukten, so genanntes Mikroplastik, haftet an Oberflächen, wird von Meerestieren mit der Nahrung aufgenommen und kann so zurück in die menschliche Nahrungskette gelangen. Kleine Plastikpartikel können auch über Klär- und Biogasanlagen in Gewässer gelangen, wenn Nahrungsmittelreste nicht ausreichend von ihrer Verpackung getrennt wurden. Diese Gefahr steigt bei der Verwendung von Plastikgeschirr. Einwegplastik verbraucht Energie und Erdölprodukte bei seiner Herstellung. Die Entsorgung verbraucht wiederum Energie.

Alternativen sind möglich: Es gibt mikroplastikfreie Handseife, wiederverwendbare Kaffebecher, Einweggeschirr aus Pappe oder Holz und Spülmobile für Veranstaltungen.

Die 55 Kilometer lange Ostseeküste, 20 Naturschutzgebiete mit einer Gesamtfläche von 2253 Hektar, sowie der Status einer geschätzten Tourismusregion verdeutlichen den besonderen Stellenwert der Natur in unserem Kreis und deshalb sollte gerade der Kreis Rendsburg-Eckernförde sollte bei diesem wichtigem Thema ein gutes Vorbild sein und auf Einwegplastik verzichten.

Mit freundlichen Grüßen,  
Björn Baasch  
Bürgerliches Mitglied.